

Die Welt des Internet

O'Reilly Thomson, Ed Krol, dt. von
Holger Lubitz, Jörg Anslík, Peter

Klicman ISBN 3-930673-01-0, 606
Seiten, öS 461,-

Wolfgang Kleinrath

Vom Cover

Was wollen Sie wissen: Wieviele Einwohner Andorra hat? Wann die NASA ihren nächsten Raumflug plant? In welchen Filmen Robert Redford mitspielte? Oder sind Sie eher an chinesischer Literatur, internationaler Gesetzgebung oder online-Magazinen interessiert?

All diese Informationen und noch vieles mehr zu fast allen erdenklichen Themen finden Sie im Internet, dem größten Computernetz der Welt. Sie können aber nicht nur in Datenbanken jeglicher Art suchen, Sie können sich auch mit Leuten aus aller Welt in Diskussionsgruppen austauschen, elektronische Zeitschriften abonnieren oder kostenlose Software besorgen. Gleichgültig, wo Ihre Interessen liegen und was Ihre beruflichen Bedürfnisse sind: das Internet ist eine unschätzbare Quelle.

Besprechung

Der Untertitel „Handbuch & Übersicht“ weckt ebenso meine Neugier wie das satte Gewicht der rund 600 Seiten. Also stürze ich mich in das Vergnügen und mache eine Erfahrung, die ich sonst nur von der Arbeit am Bildschirm kenne: Die Zeit verrinnt, ohne daß ich es merke. In einem lockeren, ansprechenden Stil wird der Leser von Abschnitt zu Abschnitt geführt, wobei der Autor es hervorragend versteht, technische Zusammenhänge und Grundprinzipien so verständlich zu beschreiben, daß auch Leute ohne einschlägige Vorbildung daraus Nutzen ziehen (meiner Ansicht nach eine der Stärken dieses Buches).

In fünfzehn Kapiteln ist alles Wesentliche für den (angehenden) Surfer beschrieben:

Nach der Einleitung (Kapitel 1) und einem historischen Überblick über die Entstehung und Verbreitung des Internet (Kapitel 2) folgt eine Beschreibung der Funktionsweise (Kapitel 3). Hier werden Protokolle (TCP, IP) und das Domain-Name-System anschaulich erklärt, ohne daß die sachliche Korrektheit darunter leidet - Hut ab! Daran schließt sich ein Abschnitt über rechtliche, politische und ethische Aspekte des Internet (Kapitel 4), bei dem allerdings die amerikanische Herkunft des Buches deutlich durchschlägt. Daher ist dieser Abschnitt nur teilweise brauchbar, so z.B. der Teil über Sicherheit und Sicherheitsbewußtsein.

Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit TELNET (Kapitel 5), FTP (Kapitel 6) und E-MAIL (Kapitel 7):

Mit viel Liebe zum Detail geht der Autor auf unterschiedliche Situationen und Probleme ein: Binär- und ASCII-Übertragung werden ebenso erläutert wie anonymes ftp, auch das Suchen von Dateien auf einem fremden Rechner wird beschrieben. Der Hinweis auf diverse Komprimierungsverfahren fehlt ebensowenig wie die Besprechung unterschiedlicher Betriebssysteme auf verschiedenen Zielrechnern.

Auch der e-mail-Nutzung ist breiter Raum (immerhin so an die 60 Seiten) gewidmet. Neben Funktionsweise, Aufbau von e-mail-Adressen, Datenversendung per e-mail u.v.m. werden auch Tips zum Verfassen von Nachrichten gegeben. Auch Mailinglisten, Subscribe-Handling und Listserver bleiben nicht unerwähnt. Die Beschreibung der MIME-Spezifikation sowie Tips für die Fehlersuche - etwa weil eine mail nicht zugestellt werden konnte - runden dieses Kapitel ab.

Im Kapitel 8 geht es ausschließlich um Newsgroups: Wie sieht die Hierarchie von Newssystemen aus? Wie gehe ich effizient mit dem vorhandenen Angebot um? Abonnieren, Abbestellen, Veröffentlichen von Artikeln (in eine bestehende Diskussion oder in eine neu zu startende) - all das wird ausführlich behandelt, sodaß kaum Wünsche offen bleiben.

Ähnlich ausführlich geht es weiter mit den Themen „Dateien finden“ und „Menschen finden“ (Kapitel 9 und 10): In Kapitel 9 erfährt der Leser alles Wissenswerte rund um Archie-Server. Wonach kann ich suchen, wie ist die Suche sinnvoll einzugrenzen sind nur einige der behandelten Fragen. Kapitel 10 erläutert Möglichkeiten, jemanden über CSO-Verzeichnisse, Whois, USENET-Benutzerlisten usw. aufzuspüren.

Nun wird der Leser zum Stöbern ermuntert: Gopher (Kapitel 11), WAIS (Kapitel 12) und World Wide Web (Kapitel 13) sind die nächsten Themenbereiche. Auch hier gilt, was oben bereits gesagt wurde: In sauberer Ausführlichkeit wird im Gopher-Abschnitt das Springen von Server zu Server, die Suche in Menüs und Indexsystemen, White Pages, Bookmarks und vieles mehr vorgestellt. Auch die Datenbanksuche mit WAIS wird nach dem bewährten Muster abgehandelt: Wie arbeitet WAIS, wie erreiche ich den Zugang, wie formuliere ich eine Anfrage, wie läßt sich die Frage verfeinern, was mache ich, wenn es nicht so läuft wie erwartet?

Auch das Browsen über WWW wird umfassend und ausführlich erklärt: Von der Funktionsweise - einschließlich der Grundbegriffe: Was ist Hypertext? usw. - über die Unterschiede zu Gopher bis hin zu leistungsfähigen Programmen (und wie man an sie kommt) ist alles da, was den Internetter interessiert.

Unter dem Titel „Andere Anwendungen“ ist in Kapitel 14 all das zusammengefaßt, was thematisch in den vorigen Abschnitten nicht so recht zuzuordnen war, sei es Faxen per Internet, Talk und Chat, Spielen, Audio und Video usw.

Den Abschluß (der Einführungskapitel, beileibe nicht des Buches, wir haben noch ein Drittel der Seiten vor uns!) bildet in Kapitel 15 ein Leitfaden für Fehlersuche und Problemanalyse.

Danach folgt nebst einigen Anhängen ein katalogartiger Streifzug (mit rund 100 Seiten ein recht kräftiger Schluck) nach Themen geordnet durch interessante Gebiete des Internet - von Anthropologie bis Wirtschaftswissenschaften. Abgesehen von der Tatsache, daß ein solcher Katalog unvollständig bleiben muß und daher jede Art des Auswählens nur einen Teil der Leserinteressen treffen kann, zeigt sich hier wie nirgends sonst ein Phänomen, das nicht erst seit den berühmten Readme-Dateien der Softwarehersteller bekannt ist: daß nämlich in einem Themenbereich wie diesem jedes gedruckte Buch (automatisch) unaktuell ist. Trotzdem vermag der Katalog den Mund wäbrig zu machen...

Einen Wermutstropfen, der das ganze Buch durchzieht, möchte ich am Schluß nicht verschweigen: alle Programmbeispiele (und derer gibt es viele, sehr oft mit Bildschirmfotos angereichert) sind aus der UNIX-Welt genommen. Daher fängt der (Privat)surfer, der ein anderes System fährt, mit der Kommandobeschreibung nicht allzuviel an. Er kann gerade 'mal die Funktionalität aufspüren und ist dann auf die Umlegung auf sein System angewiesen. So sehr die Entscheidung für ein System (bei der Vielzahl an Möglichkeiten) notwendig ist und so sehr auch die Entscheidung für UNIX vom Thema her naheliegend sein mag: der Wermutstropfen bleibt. (Aber wer weiß: Vielleicht feiert dieses Betriebssystem mit den preiswerten PC-Implementationen fröhliche Urständ?)

Fazit

Wer mit der genannten Einschränkung leben kann, dem sei das Buch nachdrücklich empfohlen, da es auf sehr gute Weise das Verständnis für viele „Innereien“ des Internet fördert und auch den schon geübten „Internetter“ anregt, weitere Möglichkeiten des Netzes sinnvoll zu nutzen. Also: quadratisch(stimmt nur fast) - praktisch - gut.

□